

TUGEND UND TUGENDBEGRIFF IN GRIECHISCH-HELLENISTISCHER PHILOSOPHIE, BIBLISCHER, JÜDISCHER UND FRÜHCHRISTLICHER THEOLOGIE

Das 4. Mainz Moral Meeting wird sich der Tugend und dem Tugendbegriff in Antike, Bibel und frühem Christentum widmen. Die bisherigen Tagungen standen unter den Themen a) Gut, Güter, Güterabwägung (Juli 2009); b) Leben zur vollen Genüge – Lebenskunst. Der Lebensbegriff als ethische Norm in Antike und Christentum (November 2009); c) Der Grundbegriff ‚Leib‘/σωμα und die Begründungszusammenhänge antiker christlicher Ethik (Juli 2010).

Auch das 4. MMM wird folglich eine thematische Konzentration anstreben und sich dem Tugendbegriff aus unterschiedlichen Perspektiven nähern. Durch eine begrenzte Teilnehmerzahl (ca. 30-40) sowie Impulsreferaten aus unterschiedlichen Disziplinen soll einer intensiven Diskussion Raum gegeben werden, die bewusst auch Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler einbezieht.

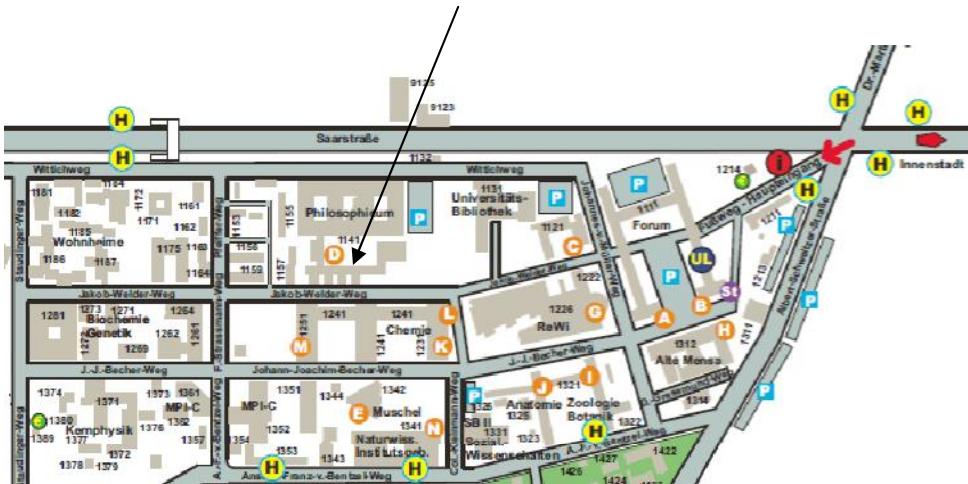
Von einer aktuellen Tugendrenaissance ist gegenwärtig die Rede, ja von einem Paradigmenwechsel hin zur Tugend, und dies nach Jahrzehnten offensichtlicher Tugendvergessenheit. Tugend und Tugendbegriff beherrschten von der Antike bis ins Spätmittelalter die ethische Theorie. Erst mit der Reformation traten andere ethische Leitbilder in den Blick und machten einen undifferenzierten Tugendbegriff verdächtig. Gleichwohl überlebte die Ethik der Tugend sowohl in der bürgerlichen Gesellschaft als auch in den christlichen Kirchen.

Die Mainz Moral Meetings widmen sich ethischen Themen in Antike und Christentum. Die Vernetzung unterschiedlicher Disziplinen ist bewusst intendiert, da die ethischen Themen der biblischen Überlieferung nur in einem umfangreichen religionsgeschichtlichen Rahmen angemessen historisch verstanden und interpretiert werden können. Im Blick auf Tugend und Tugendbegriff sind daher die griechisch-hellenistische Philosophie, die alttestamentlich-jüdische Weisheitslehre, die neutestamentliche Ethik und die Entwicklung eines spezifisch frühchristlichen Tugendbegriffs in der Alten Kirche zu bedenken.

Das Programm am 02.02.2011 ist daraufhin ausgerichtet worden:

10.00–10.10 Uhr	Prof. Dr. Friedrich W. Horn, Dr. Ulrich Volp, Dr. Ruben Zimmermann/Mainz: Begrüßung
10.10–10.30 Uhr	Prof. Dr. Friedrich W. Horn/Mainz: Einführung in das Thema
10.30–11.15 Uhr	Prof. Dr. Wilhelm Blümer/Mainz: Schicksalswille und Willensfreiheit im 8. Jh. v. Chr.: Die Verpflichtung auf ein tugendhaftes Leben bei Hesiod
11.15–11.45 Uhr	Kaffee
11.45–12.30 Uhr	Prof. Dr. Maximilian Forschner/Erlangen: Die Stoa über das Verhältnis von Theorie und Tugend
12.30–13.45 Uhr	Mittagessen
13.45–14.30 Uhr	Prof. Dr. Dr. Eckart Otto/München: Die Begegnung der hebräischen und der hellenisch-hellenistischen Tugendlehren in der biblisch-alexandrinischen und antiochenischen Weisheit
14.30–15.15 Uhr	Prof. Dr. Friedrich W. Horn/Mainz: Tugendlehre im Neuen Testament? Eine Problemanzeige
15.15–15.45 Uhr	Kaffee
15.45–16.15 Uhr	Christian Hengstermann/Münster: Leben des Einen – Der Tugendbegriff des Origenes
16.15–16.30 Uhr	Response Prof. Dr. Ulrich Volp/Mainz
16.30–17.00 Uhr	Schlussdiskussion

Lageplan Campus



Anmeldung bitte per Mail senden an:

Prof. Dr. Friedrich W. Horn
FB 01 Evangelisch-Theologische Fakultät
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
55099 Mainz
E-Mail: nennstie@uni-mainz.de
Telefon: (06131) 39-24678
Telefax: (06131) 39-20870

MAINZ
MORAL
MEETINGS
ETHIK
IN ANTIKE
UND CHRISTENTUM

4. TAGUNG

Tugend und Tugendbegriff in griechisch-hellenistischer Philosophie, biblischer, jüdischer und früh- christlicher Theologie

02. Februar 2011

Fakultätssaal im Philosophicum
Jakob-Welder-Weg 18 – linkes Gebäude – Raum 01-185
(1. Stock – Ausgang zweite Treppe rechts gegenüber P 4)

JOHANNES
GUTENBERG
UNIVERSITÄT
MAINZ

